



EF340S BG & TF360S BG

TAKAMINE

Jetzt aber hallo! Ich packe die beiden frisch eingetroffenen Flatpickers-Modelle aus und muss mir eingestehen, dass mir diese Dreadnoughts besser gefallen als das für einen unparteiischen Tester vielleicht gut ist. Da heißt es cool bleiben und die Kandidaten erst mal gründlich auf Herz und Nieren prüfen.

Tja, so ändern sich die Zeiten. Ich erinnere mich noch ganz genau daran, wie entsetzt ich war, als ich Ende der 70er Jahre hörte, dass mein großes Idol Ry Cooder mit einer japanischen Acoustic namens Takamine gesichtet wurde. Nun, es dauerte nicht lange bis sich herumgesprochen hatte, dass es sich hier um professionelle Gitarren allererster Güte handelte. Nicht umsonst ist dieser Gitarrenhersteller in allen Ligen der populären Musik zwischen Garagen-Combo und Springsteen zu Hause.

Hier und heute soll es um zwei Neulinge gehen, die mit Hilfe einiger herausragender Bluegrass-Gitarristen entwickelt wurden und antreten, um traditionelles Aussehen, modernen Gitarrenbau und aktuellste Pickup-Technik bestens miteinander zu verbinden. Wie kann das gehen?

konstruktion

Nehmen wir uns also mal die 340 vor; sie versteckt ihre elektrischen Fähigkeiten vortrefflich und ist zunächst einmal einfach nur eine schöne Dreadnought. Schon die Kopfplatte bringt sehr viel traditionellen Style und Eigencharakter mit. Die Mahagoni-Basis trägt eine Palisanderoberfläche, in die ein elegant geschwungenes „T“ aus Koa eingelegt wurde. Die offenen Mechaniken aus mattem Nickel mit den kleinen Mechanikknöpfen im Vorkriegs-Stil vervollständigen das Bild. Die Saiten laufen von hier, per Knochensattel auf Höhe gebracht, über den einteiligen Mahagonihals und sein Griffbrett aus edel-dunklem Ebenholz. Die Dot-Inlays und die Orientierungspunkte auf der Flanke entsprechen den traditionellen Vorbildern. Folgt man weiter dem Verlauf der Saiten kommt man zum Steg aus Palisander, dessen Stegeinlage nicht nur kompensiert, sondern komplett

zweigeteilt gestaltet ist. H2- und E1-Saite laufen über einen eigenen kleinen Steg, und erhalten so bestmögliche Kompensation. Der Korpus der EF340 besteht aus massivem Mahagoni – die Decke aus Fichte ist natürlich ebenfalls massiv. Das Ganze kommt im stilechten Hochglanz-Finish.

Wenn man nun einen genauen Blick ins Schallloch riskiert oder den hinteren Gurtpin unter die Lupe nimmt, dann – und nur dann – wird deutlich, dass diese Gitarre eine E-Acoustic ist und mit dem sogenannten TLD Linedriver Preamp bestückt ist.

Wie unterscheidet sich nun die TF360 vom bisher Beschriebenen? OK – die Mechaniken

ÜBERSICHT



Hersteller:	Takamine	Takamine
Modelle:	EF340 SBG	TF360 SBG
Typ:	Akustik-Gitarre mit PU	Akustik-Gitarre mit PU
Herkunftsland:	USA	USA
Mensur:	644 mm	644 mm
Hals:	einteilig Mahagoni, Ebenholz-Griffbrett, 20 Bünde	einteilig Mahagoni, Ebenholz-Griffbrett, 20 Bünde
Halsform:	D, extra-fett	D, extra-fett
Halsbreite:	Sattel 45,8 mm; XII. 54,4 mm	Sattel 45,8 mm; XII. 54,4 mm
Halsdicke:	I. 24 mm; VII. 26,3 mm	I. 24 mm; VII. 26,3 mm
Mechaniken:	antique Nickel Waverly-Style	antique Gold Waverly-Style
Decke:	Fichte, massiv	Fichte, massiv
Korpus:	Mahagoni, massiv	Palisander, massiv
Oberflächen:	hochglänzend	hochglänzend
Steg/Stegeinlage:	Palisander/Knochen, zweiteilig	Rosewood/Knochen, zweiteilig
Sattel:	Knochen	Knochen
Saitenlage		
XII. Bund:	E-1st 1,8 mm, E-6th 2,4 mm	E-1st 2,1 mm, E-6th 2,6 mm
Pickup/Preamp:	TLD	CTP-1 Cool Tube
Linkshänder-Modell:	Nein	Nein
Vertrieb:	Musik Meyer D-35041 Marburg www.musik-meyer.de	Musik Meyer D-35041 Marburg www.musik-meyer.de
Preis:	ca. € 1690 inkl. Koffer	ca. € 2090 inkl. Koffer

sind in matt-gold gehalten, was seltsamerweise sogar mir, dem erklärten Goldfinish-Hasser, sehr gut gefällt. Rücken und Zargen sind bei diesem Modell aus Palisander, die Bindings sind im Elfenbein-Look gestaltet, eine Deckenumrandung im Fischgrätenmuster setzt den i-Punkt auf das stimmige Finish dieses Neo-Klassikers. Durch das umfangreiche Onboard-Cockpit auf der vorderen Zarge ist die elektrische Seite dieses Modells natürlich viel offensichtlicher. Hier ist der CTP-1 Cool Tube Preamp installiert, der eine Klangregelung, ein Stimmgerät und eine regelbare Röhren-Vorverstärkung zu bieten hat.

praxis

Takamine stellt uns diese beiden Gitarren ja als neue Bluegrass-Modelle vor und nennt die Serie Flatpickers. Wer sich einen Eindruck von Bluegrass verschaffen will, der sollte sich z. B. mal in YouTube anschauen und Namen wie Tony Rice, Sam Bush oder Dan Tyminsky eingeben. Mir fällt regelmäßig die Kinnlade herunter, wenn ich diese Virtuosen spielen sehe. Was einem als allererstes auffällt wenn man eine der Flatpickers zur Hand nimmt, ist der Hals. Ich denke sofort an Yankee-Stadium, Abschlagshügel, Baseball-Schläger ... Mann, ist der dick Mann! Die zweite Überraschung ist aber, dass man sich innerhalb

kurzer Zeit an das üppige Profil gewöhnt, und den Spielkomfort uneingeschränkt genießt. Die Finger gehen wie von selbst über das Griffbrett, die 20 Bünde sind perfekt eingesetzt und verrundet, die Saitenlage trifft genau den Punkt zwischen Spielkomfort für die linke Hand und genügender Höhe für feste Downstrokes ohne Schnarren. Diese Instrumente fördern und fordern in gewisser Weise spielerische Präzision – und das sollte als großer Pluspunkt gelten, denn auf einer Gitarre die alles verzeiht wird man sich nicht maßgeblich verbessern. Der eigentliche Klang der Beiden ist Dreadnought pur. Große Strahlkraft und

D-Tuner von Hipshot™

Dropped-D mit nur einem Handgriff:
Der D-Tuner von Hipshot ermöglicht – einmal korrekt eingestellt – jederzeit einen schnellen und unkomplizierten Wechsel der Stimmung um zwei Halbtöne. Erhältlich in verschiedenen Ausführungen (auch für Linkshänder) und drei verschiedenen Farben (Chrom, Schwarz und Gold).
Lieferung inkl. Montageanleitung.

UVP der abgebildeten Ausführung mit geschlossener Mechanik:
86,00 Euro (Chrom), 96,00 Euro (Schwarz) und 106,00 Euro (Gold).



Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbestraße 46 • 08258 Markneukirchen/Germany • E-Mail: info@warwick.de
Branches: Dübendorf / Switzerland • info@warwick.ch • Praha / Czech & Slovakia Republic • info@warwick.cz • Warsaw / Poland • info@warwick.pl • Manchester / Great Britain • info@warwickbass.co.uk • Shanghai / P.R.China • info@warwick.cn

HIPSHOT™

FZ-5 Fuzz

BOSS

Nach langer Pause gibt's nun mal wieder ein Fuzz-Pedal von Boss. Das FZ-5 widmet sich den drei Germanium-Transistor-Klassikern Arbiter Fuzz Face, Maestro FZ-1A Fuzz Tone und Roger Mayer Octavia. Der Hersteller setzt zur Klangbildung einen ESC-Hochleistungsprozessor und das hauseigene COSM-Modeling ein. Verpackt wird das Ganze in ein stabiles Metallgehäuse, wie man es von Boss seit Langem gewohnt ist. Wer sich ein Fuzz-Pedal kauft, wird wissen was er da tut, denn milde Overdrive-Sounds und Röhrenwärme darf man von diesen wilden Gesellen nicht erwarten, auch nicht vom FZ-5. Wie bei den

Originalen gibt's nur Volume und Fuzz, dazu kommt ein Dreifach-Mode-Drehschalter für die Modellanwahl. Für den direkten Vergleich kamen je ein Germanium- und ein Silizium-Fuzz-Face, ein gerade zum Testen eingetroffenes Jim Dunlop Octavio

und der alte Rolling-Stones-Hit 'Satisfaction' auf CD zum Einsatz. Auch das FZ-5 fühlt sich vor einem leicht angezerrten Röhren-Amp am wohlsten und liefert authentische Sounds und interagiert schön mit der Gitarre, vorzugsweise mit einer Strat. Das Fuzz-Face-Modell bringt das bekannte wattige Wabern, welches nicht ganz so wild, dafür aber in den Höhen milder ist als der Toncharakter des mit Silikon-Transistoren ausgestatteten Bruders, wirklich gut rüber. Der Ton klart beim Zurückdrehen des Lautstärkepotis an der Gitarre auf, und läßt die Höhen schön rau prickeln. Das Maestro-Modell scheint nur anfangs defekt zu sein, so klang das Original-Pedal nun mal: Total einseitig, kaputt, höhenreich bis grell und eher wie eine Trompete. Dreht man Fuzz nicht weit genug auf, zerbröckelt der Sound förmlich, als liege das Pedal in den letzten Zügen. 'Satisfaction' bringt dieses Modell absolut amtlich rüber. Auch das Octavia-Modell hat Boss gut getroffen. Es erfordert wie das Original etwas Übung, denn die besten Ergebnisse erzielt man mit dem Hals-tonabnehmer, und Singlenotes im oberen Griffbrettbereich. Dann kommen die flageolettartigen Oktavtöne so richtig schön zur Geltung. Alle Fuzz-Modelle lassen sich durch die von Boss hinzugefügte Boost-Regelung erheblich stärker zum Zerrn anregen als die Originale. Ein gelungenes abwechslungsreiches Pedal für Fuzz-Fans.

Vertrieb: Roland Musikinstrumente, D-22844 Norderstedt, www.rolandmusik.de
Preis: ca. € 111 ■



Lautstärke treffen auf schnelle Ansprache, gutes Sustain und ein wirk-

lich großes Dynamik-Spektrum. Bei Bedarf kann man auf den Bass-Saiten gehörig Dampf machen oder in höheren Lagen knallige Solo-Läufe abfahren. Die 340er wirkt dabei immer einen Hauch verhaltener als die 360er, das fällt dann in den Bereich Geschmackssache.

Jetzt kommt der Rebell in mir durch: obwohl die Bezeichnung Flatpicker den Gebrauch eines Plektrums (Flatpick) vorschreibt, stecke ich mir die Fingerpicks auf Daumen, Zeige- und Mittelfinger der Rechten und picke mutig drauflos. Das funktioniert natürlich auch wunderbar. Überhaupt möchte ich die Takamines aus der Bluegrass-Nische herausholen. Sie machen ihrem Namen zwar alle Ehre, aber was für Country-Virtuosen gut ist, kann natürlich auch für die meisten anderen Musiker nur von Vorteil sein.

Sind die Unterschiede zwischen der 340 und der 360 rein akustisch noch eher gering, so entfernen sich die Zwei in verstärkter Form schon deutlicher voneinander. Der 340-Spieler steckt ein Klinkenkabel in den hinteren Gurtpin, gibt so seinen formidablen Grund-Sound an ein Sound-System ab und läßt alle Feinheiten dort erledigen. Das mache ich z. B. auch so, denn ein Mann (oder eine Frau) am Mischpult kann über den Saal-Sound besser urteilen als der Musiker auf der Bühne. Der 360-Spieler ist Skeptiker, will atark sein, ist vielleicht schon zu oft unzufrieden mit der Arbeit am Mixer gewesen. Er hat mit dem CTP-1 Cool Tube System alles selbst an der Hand, um eine gelungene Performance hinzulegen.

Die Onboard-Einheit beinhaltet zunächst ein Stimmgerät, das wahlweise offen oder stummgeschaltet arbeitet und das von 438-445 Hz gepitcht werden kann. Öffnet man den Tuner per Schnappverschluss erhält man Zugang zu den 4 AA-Batterien, die dieses System befeuern. Es folgen vier Fader, die mit Low, Mid, High und Volume bezeichnet sind, wobei man mittels eines kleinen Reglerknopfs den Frequenzzugriff des Mitten-Faders beeinflussen kann. Schon dies bietet enorme Selbstständigkeit bei der Klangformung – aber der Knüller kommt erst noch. Wie der Name schon vermuten läßt ist bei diesem System eine Röhre mit im Spiel, und tatsächlich erkennt man im Schallloch einen 12AU7A/ECC82 Glaskolben. Dessen Vorverstärkung kann man nun mit dem Cool Tube Regler stufenlos hinzu-



mischen und dann, meine Damen und Herren, geht's aber richtig los! Der Sound war vorher schon erstklassig, aber jetzt scheint noch mal jemand eine Wolldecke vor der Box wegzuziehen und ein anderer macht das Licht an. Der Sound wird druckvoll, perlig-klar und unge-

heuer durchsetzungsfähig. Ein richtiger Dreadnought-Power-Sound. Komme ich zu sehr ins Schwärmen?

Das CTP-1 bietet dann auch noch innen einen Cinch-Eingang für den Anschluss eines weiteren Pickups (z. B. Schallloch Pickup) oder eines Onboard-Micros mit einem eigenen Aux-PU-Regler auf der Bedien-Einheit.

Übrigens sind beide Modelle auch mit dem jeweils anderen Preamp-System zu bekommen; das heißt, neben den vorgestellten Modellen gibt es im Takamine-Programm auch ein TF340 mit CTP-1 Cool-Tube- (€ 1780) und eine EF360 mit dem TLD-Preamp (€ 1995).

resümee

Takamine war beim Thema E-Acoustics schon immer weit vorne und zeigt hier abermals wo der Hammer hängt. Das Halsprofil der Flatpickers mag Geschmackssache sein und ist meiner Meinung nach auch nicht zwingend Bestandteil einer guten Bluegrass-Gitarre. Ansonsten sprechen wir hier über Instrumente mit einem überaus gelungenen Erscheinungsbild, makelloser Verarbeitung, bester Bespielbarkeit, großer Vielseitigkeit und mit state-of-the-art Pickup/Preamp-Systemen. Die Preise sind kein Pappenstiel, aber der Profi und jeder Spieler mit Ambitionen (ob mit oder ohne Stetson) wird das inspirierende Potential der Flatpickers zu schätzen wissen. Roger – Over – Ende. ■

PLUS

- Klang akustisch
- Klang verstärkt
- Optik/Style
- Pickup/Preamp
- Qualität
- Halsprofil (wenn man es mag)

MINUS

- Halsprofil (wenn man es nicht mag)